



Einen riesigen Ansturm (zu 90 Prozent weiblich) erlebte Christoph Simon am Montagabend nach der letzten öffentlichen Leselenz-Veranstaltung in der Buchhandlung Streit, als er stundenlang seinen Roman »Spaziergänger Zbinden« signierte.

Foto: Claudia Ramsteiner

Literarische Spaziergänge durchs Christoph-Simon-Tal

Grandioses Leselenz-Finale mit »Spaziergänger Zbinden« und »La vita è bella«

Auch bei der Leselenz-Abschlussveranstaltung mit Christoph Simon und Michael G. Fritz war die Buchhandlung Streit mit rund 150 Besuchern »genagelt voll« – und das an einem Montagabend.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. »Wir brauchen Geschichten, um an sie glauben zu können«. So eine Geschichte habe Christoph Simon mit seinem »Spaziergänger Zbinden« geschrieben, führte der Schweizer Journalist Urs Heinz Aerni am Montagabend in der Buchhandlung Streit in die Lesung des Berner Autoren ein. »Man muss eingreifen, wenn gute Bücher nicht gelesen werden«, lobte Aerni die Hausacher Buchhändlerin, die mit ihrer Begeisterung »das ganze Tal mit Zbinden zugeeckt hat«. Tatsächlich scheint das Kinzigtal ein wenig von Christoph-Simon-Tal gewor-

den zu sein – dafür sprach auch der genagelt volle Streit-Keller mit rund 150 Besuchern an einem Montagabend.

Dichter und Märchen

Über Christoph Simons Roman wurde nun schon viel geschrieben – der junge Autor wickelte seine Zuhörer (und besonders die Zuhörerinnen) mit seinem schüchtern-verschmitzten Charme um den Finger. Aus seinem Besuch mit den Werkrealschülern im Pflegeheim am Vormittag brachte er einen heißen Tipp mit: »Dort werden für dienstags 14 Uhr Begleiter für Spaziergänge gesucht, ergreifen Sie die Möglichkeit!«

Mit einem originellen Dichter-Märchen nahm er sich samt seiner Lieblingsbuchhändlerin und den gesamten Literaturbetrieb auf die Schippe, und mit seiner »Weltraumskizze aus Hausach«, die er der verstorbenen Gisela Scherer widmete, las er sich endgültig in die Herzen seiner Zuhörer.

Ein schweres Los für Michael G. Fritz, jetzt noch einen draufzusetzen? Mitnichten. Die »hingepinselten Momentaufnahmen«, wie Robert Renk in der Einführung dessen Miniaturen aus Venedig nannte, lebten von der Beobachtungsgabe des Autors, von seiner sinnlichen Sprache und seiner Kunst, Stimmungen auszudrücken: »La vita è bella – das Leben ist schön!« Michael G. Fritz gelang genau das, was der Literaturvermittler Renk aus Österreich vorausgesagt hatte: Er veräußte den Abschied und ließ die Sehnsuchtsflamme nach dem 15. Hausacher Leselenz aufflammen.

Stützen des Leselenzes

José Oliver verteilte die letzten Buchstützen aus heimischen Wäldern mit Leselenz- und Stadtsignet an die Stützen des Leselenzes, und er vergaß dabei auch die Buchhändler Mathilde Sum und Hans-Martin Klupp nicht, die ihre Bücherkoffer an sechs Tagen zu elf Veranstaltungen geschleppt hatten.